

Kein Warten wegen Krankschreibung bei Bagatelleiden

Bonus gegen das Blaumachen

Die Nase läuft, der Hals kratzt, leichtes Kopfweh. Oder eine Magen-Darm-Verstimmung – fast jeden trifft es einmal. Und dann die Abwägung: zur Arbeit oder zum Arzt?



VON DIRK MEYER

Manche Unternehmen beteiligen ihre Mitarbeiter mit einer Jahresprämie am Erfolg.

Die Nase läuft, der Hals kratzt, leichtes Kopfweh. Oder eine Magen-Darm-Verstimmung – fast jeden trifft es einmal. Und dann die Abwägung: zur Arbeit oder zum Arzt?

Doch diese kennt das deutsche Recht nicht. Deshalb ist bei Daimler die Anwesenheitsprämie seit einem Jahr Teil des Gesundheitsmanagements.

Für jedes Quartal ohne Fehltag gibt es 50 Euro. Bei einem Tag Arbeitsunfähigkeit im Quartal sinkt der Bonus auf 30 Euro. Pro Jahr kann die Prämie 200 Euro ausmachen.

Manche Unternehmen beteiligen ihre Mitarbeiter mit einer Jahresprämie am Erfolg. Gemäß Paragraph 4a EntzFG wäre eine Kürzung dieser Prämie möglich, maximal je Krankschreibung bis zu einem Viertel des Arbeitsentgelts.

Prof. Dr. Dirk Meyer lehrt Ökonomie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.



Poco-Märkte als Teil der Steinhoff-Kette: Der Aktienwert sank um 60 Prozent / Noch 50 Millionen Euro Kreditschulden bei der BayernLB

Finanzskandal beim deutschen Ikea

Steinhoff-Möbel: Auch der europäische Anleihenmarkt ist betroffen

HENNING LINDHOFF

Keine andere Aktie aus dem MDax steht so im Fokus der Anleger wie die des Möbelkonzerns Steinhoff

Zwischenzeitlich galt die Firma als zweitgrößter EU-Möbelhändler nach Ikea. Der tiefe Fall kam 2017: Aufgrund von Unregelmäßigkeiten in mehreren Jahresabschlüssen mußte Steinhoff-Chef Markus Joooste am 5. Dezember seinen sofortigen Rücktritt einreichen.

Nun geht es um die schiere Existenz

Nun geht es um die schiere Existenz. Das neue Management sucht frisches Kapital, um den laufenden Betrieb aufrechterhalten zu können. Mit Conforama hat bereits eine Steinhoff-Tochter neue Kreditgeber finden können.

Zudem hat sich der Konzern von Anteilen an der PSG Group im Wert von 480 Millionen Euro getrennt. Hinzu

kommt der Verkauf einer Beteiligung am französischen Internetportal Showroom Prive für 75 Millionen Euro. Und schließlich konnte bei Gesprächen mit Gläubigern am 26. Januar in London die Umstrukturierung der österreichischen Division vereinbart werden.

Die Untersuchung der Steinhoff-Konten und -Bücher durch Pricewaterhouse Coopers ist seit Wochen im Gang. Die bereits dreimal neu terminierte Veröffentlichung der Geschäftszahlen für 2016/17 wird laut Management nicht vor Juni stattfinden können.

Die Krise hat somit eine geldpolitische Dimension

Von der weiterhin schwierigen geschäftlichen Situation sind nicht nur Aktionäre, sondern auch Halter der Anleihen betroffen. Zu diesen gehören nach Informationen des Recherche-Netzwerks von NDR und Süddeutsche Zeitung auch große Finanzinstitute wie die BayernLB, Commerzbank und UBS.

Die UBS hat im vierten Quartal 2017 Kreditverluste in Höhe von nahezu 80 Millionen Schweizer Franken verbucht.

Und selbst die Europäische Zentralbank (EZB) hatte bis zum Jahresende 2017 noch eine Anleihe der europäischen Tochter von Steinhoff mit Fälligkeit im Jahr 2025 in den Büchern.

Dennoch im Rahmen ihres Anleihenkaufprogramms hat die EZB seit 2016 132 Milliarden Euro investiert und sich dabei auf die großen Ratingagenturen verlassen, von denen auch Steinhoff ein „Investment Grade“ bekam.

Analysten der Bank of America Merrill Lynch Global Research warnen bereits am 10. Januar vor einem zu hohen Druck auf der Käuferseite. Sollte die EZB weiter so dominant auftreten, würde die Anleihenblase schnell platzen.

Die große Verschwendung: Ein EU-Fortsetzungsroman

Ein Kaffee auf die EU!

Von Arnulf Rall

Eine Brüsseler Redewendung lautet: Wenn 500 Millionen Euro für die Hungerhilfe in Afrika oder als Vorbeirittshilfen für die Türkei in den Sand gesetzt würden, handle es sich nur um den Gegenwert einer Tasse Kaffee pro EU-Bürger – Kleingeld also.

Niemand wird ernsthaft gegen die Erasmus-Programme des europäischen Studentenaustausches oder einen effektiven Grenzschutz von Frontex argumentieren, der den Schlepperbanden das Handwerk legen und illegale in ihre Ursprungshäfen befördern würde.

Doch sind die Finanzforderungen von Juncker und Oettinger ziellose staatsbürokratische Prassereien. Alle existierenden EU-Ausgabenprogramme, auch jene, die als Regionalhilfen in den Korruptionssümpfen des Bal-

kans und des mafiosen Südtalians versickern, bekommen ein modisches Nachhaltigkeitsmäntelchen umgehängt. Dreist behauptet die EU-Propaganda, der Juncker-Plan habe 264 Milliarden Euro an Investitionen ausgelöst.

Tatsächlich will die EU weiter 40 Prozent für die Landwirtschaft und Fischerei ausgeben – 60 Milliarden Euro pro Jahr.

Seit 1957 hat die EU nach heutiger Kaufkraft rund drei Billionen Euro allein an Agrarsubventionen verbubelt. Das Ergebnis: Milchpulverberge, die Agrarpreise im Keller, eine massive Landflucht und die Verödung der Felder.

Weiter so. Ein Hoffnungsschimmer aber: In Merkels GroKo, die leichtfertig mehr Geld für Europa versprach, könnte der neue Finanzminister Olaf Scholz Freund und Feind mit einem soliden Sparkurs in Sachen EU-Haushalt überraschen.

In deutschen Ämtern stauen sich Patente

Innovation und Hochtechnologie: Unternehmen warten im Schnitt fünf Jahre auf eine Genehmigung

CHRISTIAN SCHREIBER

Traditionell gilt Deutschland als Land der Dichter und Denker – und Erfinder. Nirgends sonst in Europa wurden derart viele Patente angemeldet. Allerdings könnte die deutsche Forschungsmacht an der eigenen Bürokratie ersticken, mahnte die Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamts

„Wir schieben einen Berg von mehr als 200.000 offenen Patentprüfungsverfahren vor uns her.“ Pro Prüfer seien das bis zu 300. Man brauche daher 300 „zusätzliche Stellen, um das Tagesgeschäft zu bewältigen und die offenen Verfahren abzuarbeiten“ sowie um Markenprüfungen und IT-Aufgaben durchzuführen.

Die Entwicklungen verfolgt die 61-jährige Juristin aufmerksam, denn Unternehmen müßten im Schnitt fünf Jahre auf ihr Patent warten.

Sie mahnt in der aufkommenden Debatte allerdings zu Gelassenheit. Schließlich seien in Deutschland aktuell mehr als 650.000 Patente in Kraft. Was die Anzahl der gültigen Patente pro 100.000 Einwohner angeht, liegt China noch um das 10fache zurück.

Die noch gute Lage hierzulande unterstreichen die Zahlen für das Jahr 2016. Denn einschließlich der vom Europäischen Patentamt (EPA) für Deutschland erteilten Patente waren am Jahresende 2016 insgesamt 615.404 in der Bundesrepublik Deutschland gültig.

In der Bundesrepublik kommen die meisten Anträge aus Baden-Württemberg und Bayern. Dort, wo viele forschungs- und entwicklungsfreudige Unternehmen wie Bosch, Daimler, BMW, Siemens und Schaeffler sitzen. Doch der exzellente Ruf Deutschlands in diesem Sektor hat sich herumgesprochen.

Um an technisches Wissen und Patente zu kommen, geben chinesische Investoren viel Geld speziell für deutsche Firmen aus. Rudloff-Schäffer warnte auch davor, daß im Rahmen von Firmenübernahmen „geistiges Eigentum“ außer Landes gerate.

Die Politik in Berlin hat mittlerweile immerhin ein Problembewußtsein erkennen lassen. „Es ist dringend notwendig, daß wir noch in diesem Jahr EU-weit ein schärferes gesetzliches Instrument an die Hand bekommen, um (...) Technologie- und Know-how-Abfluß wirksam entgegenzutreten“, sagte Matthias Machnig, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium der Welt.

Ihr Bestellschein. JF-Buchdienst - Hohenzollerndamm 27a - 10713 Berlin. Fax: 030 - 864953-40. Bestellteitel: ...

Wolfgang Hetzer Bankendämmerung Die Deutsche Bank in der Finanzkrise ... EUR 16,00

Markus C. Kerber Europa ohne Frankreich? Deutsche Anmerkungen zur französischen Frage ... EUR 13,00

Markus Krall Der Draghi-Crash Warum uns die entfesselte Geldpolitik in die finanzielle Katastrophe führt ... EUR 17,99

Thorsten Schulte Kontrollverlust Wer uns bedroht und wie wir uns schützen ... EUR 19,95

Wolfram Pyta, Nils Havemann, Jutta Braun Porsche Vom Konstruktionsbüro zur Weltmarke ... EUR 28,00

Maurice Phillip Remy Der Fall Gurlitt Die wahre Geschichte über Deutschlands größten Kunstskandal ... EUR 35,00

Didier Modi Der europäische Albtraum Ein Projekt wird sezziert (deutsch und französisch) ... EUR 13,00